

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 27

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

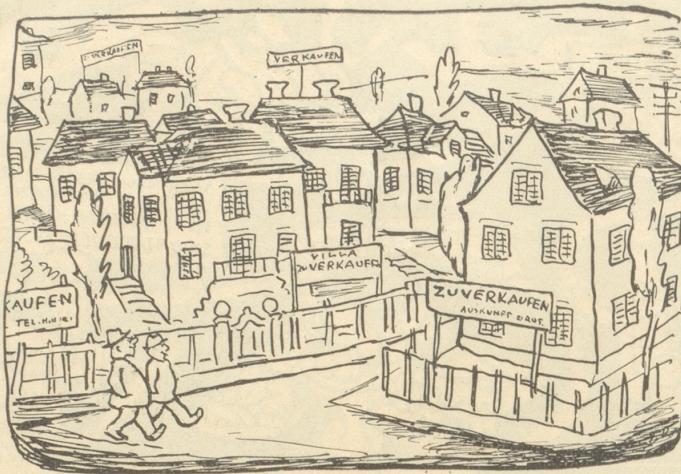
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Zug nach rechts

Die Bewohner des linken Seufers am Zürchersee sind alle nach dem rechten Ufer gezogen.

„Wenn es so weiter geht, wird der Abbruch-Hongger viel zu tun haben.“

Aus Welt und Presse

Gerüchte

Der Berliner Korrespondent der «Times» meldet, dass Minister Hugenberg einen Spezialkurier zum Reichspräsidenten Hindenburg nach Neudeck sandte, um ihm seine Ansicht über die augenblickliche Lage darzulegen. Man nehme an, schreibt der Korrespondent, dass der Kurier in einer derart wichtigen Mission bei Hindenburg vorgelassen werde, «obwohl Gerüchte gehen, dass nicht jedermann, der unter normalen Zuständen den Zutritt erhielte, in der Lage sei, den Anforderungen der lokalen nationalsozialistischen Sturmtrupps zu genügen, die eifersüchtig darüber wachen, dass der Präsident einen ungestörten Ferienaufenthalt verbringen könne.»

— der Leser wird höflich gebeten, nichts zu merken.

Zürich versteuert:

als Gesamteinkommen . . . 702,136,000 Fr.
als steuerbares Vermögen 4,463,285,000 Fr.
Ganz nett!

5 Millionen Sklaven

Eben jammern die Zeitungen über die 5 Millionen Sklaven, die es in Afrika noch gibt.



Gueti Plättli

locken
ins

**Hotel Bahnhof
ST. GALLEN**
gegenüber Hauptbahnhof.

der Bitte, ihn am nächsten Stratosphärenflug teilnehmen zu lassen. D'Annunzio will aus 15,000 Meter mit einem Fallschirm abspringen, «... ich verhehle mir die Gefahr eines solchen Unternehmens nicht, doch habe ich keine Lust, mein Leben im Bett auszuhauchen.»

(Komisch ... und war ihm doch das Bett so eine Lieblingsstätte! D. Setzer.)

Die Stadt der Hochzeitspärchen

... ist Rom, und wurde es dank der klugen Bahnpolitik Mussolinis. Hochzeitspaare des In- und Auslandes geniessen bei den italienischen Bahnen eine Ermässigung von 80 respektive 70 %. Heute ist es soweit, dass in Rom alle 20 Minuten ein Hochzeitspärchen eintrifft. Das bringt Geld ins Land und hält's im Lauf. — Soll nun in der Schweiz auch nachgeahmt werden ... besser wär's natürlich, solche Ideen selber zu haben!

Weltuntergang glücklich überstanden

Für den 30. Juni hatte der Londoner Sektierer Edgar Ware den Weltuntergang prophezeit! ... «64 Länder vereinigen 64 verschiedene Sprachen unter dem Zeichen der Weltwirtschaftskonferenz ... wer erkennt darin nicht die biblische Geschichte vom Turm zu Babel und wer merkt nicht, dass sich heute die biblische Voraussage von der Sprachverwirrung der Völker erfüllt!»

Wenn der Prophet von London auch nicht ganz recht behielt — ganz unrecht hat er auch nicht.

Es gärt in Russland

«Am Schlusse unseres Gesprächs äusserte der Jungkommunist, dass die Dienstreisen in die Ukraine das reinste Gift für die Jungkommunisten seien. Viele von ihnen geben nach ihrer Rückkunft stillschweigend ihre Parteikarte zurück. Andere schimpfen in den grössten Ausdrücken, wenn sie von den Kameraden nach ihren Reiseindrücken gefragt werden. Was steht uns bevor? Etwas ist im Anzuge. Wenn es nur rascher käme!»
(Aus der N. Z. Z.)

